

Auftakt zum Jubiläumsjahr in der Eisenbath-Schule

24. Januar 2013

„Ich bin der Doktor Eisenbarth“

Berühmtester Sohn der Stadt feiert 350. Geburtstag – Schulfeier zum Auftakt des Jubiläumsjahres

Oberviechtach. (ptr) „Ich bin der berühmteste Sohn der Stadt“, sagte der kleine Eisenbarth aus der Klasse 5c selbstbewusst und kurierte die Mitschüler „nach seiner Art“. Bei der Schulfeier wurde das Leben des Wanderarztes Johann Andreas Eisenbarth in vielen Facetten herausgearbeitet und unterhaltsam präsentiert. Auch das bekannte „Spottlied“ fehlte bei der Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahres natürlich nicht.

„Die Doktor-Eisenbarth-Schule eröffnet heute das Eisenbarth-Jahr!“, sagte Konrektor Werner Winderl und begrüßte neben der Schulfamilie auch zahlreiche Ehrengäste, darunter politische Würdenträger, Vertreter benachbarter Schulen und Kooperationspartner.

Ruhm und Geld

Die Deso-Bläsergruppe unter der Leitung von Christian Knott eröffnete den Vormittag mit einer Fanfare und Diplom-Musiklehrer Gerhard Schwab hatte mit den



Der vor 350 Jahren in Oberviechtach geborene Doktor Johann Andreas Eisenbarth hat seinen jungen Darsteller fest im Blick, als dieser die Behandlungsmethoden des Wanderarztes nachspielt. Bilder: Portner (3)

Bläserklassen einige Jubiläumsmelodien einstudiert. Der Grundschulchor überraschte mit dem rockigen Titel „Tage wie diese“ und Sternenwerfern. In barocken Kostümen traten Schüler der 2 a vors Publikum und machten sich in Gedichtform Gedanken zum Leben des Doktor Johann Andreas Eisenbarth: „Das Spottlied ist heut nicht mehr wahr – wir wissen wie er wirklich war.“ Dazu gehörte

auch: „Er kam zu Reichtum, Ruhm und Geld und reiste durch die ganze Welt!“ Die Ganztagschule zeigte einen Jubiläumstanz und die Bläsergruppe brillierte mit Schlagzeugsolo bei: „Ich bin der Doktor Eisenbarth, widewidewitt, bum bum ...“. Mit dieser Liedzeile eröffnete auch Rektor Rudolf Teplitzky mit kräftiger Singstimme seine Ansprache. „Der Namensgeber unserer Schule war einer der

berühmtesten und tüchtigsten Wund- und Augenärzte der Barockzeit“, sagte Teplitzky und informierte: „Erst im Jahr 1959 konnte der Geburtsort Oberviechtach durch den Taufschein mit Datum 27. März 1663 nachgewiesen werden.“ Der Rektor hatte den Taufschein dabei und trug diesen, in die heutige Sprache übersetzt, vor. Demnach wurde Johann Andreas Eisenbarth vor



Farbenprächtige Bilder zeigen Stationen aus dem Leben Eisenbarths.



Mit Jubiläumsmelodien unterhielten die Grundschüler der Bläserklassen die zahlreichen Gäste in der Mehrzweckhalle. Diese belohnten das zweieinhalbstündige Programm mit viel Applaus.

350 Jahren in der Kirche St. Johannes und in Anwesenheit von drei Taufpaten in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Die Schüler lauschten aufmerksam, als Teplitzky aus dem Leben des Wanderarztes erzählte und Parallelen zur heutigen Zeit zog. Der Rektor bedankte sich für das Engagement und die tollen Geburts-tagsbeiträge bei Lehrern und Schülern. Die Klassen 3 a, 8 a und 9 a präsentierten bunte Bilder mit

Stationen aus dem Leben des Arztes. Die Schüler der 2 b, 3 c und 5 c zeigten in einem Akrostichon mit welchen Eigenschaften sie den Namen Eisenbarths verbinden.

Der gewitzte Pankraz

Mit dem Sketch „Ich bin der Doktor Eisenbarth“ hatten sie anschließend die Lacher auf ihrer Seite. Die 5 b führte ein Interview mit Festspielregisseur Michael Eckl. Anschließend zog Doktor

Eisenbarth (Klaus Habl) mit Festspiel-Gefolge in die Mehrzweck-halle ein und philosophierte über sein Leben und Wirken. Ein Beitrag galt der Vorstellung von „Eisenbarth in Oberviechtach“ und die drei 6. Klassen trugen eine Festspielszene vor. „Zauberlehrling zu Zeiten Eisenbarths“ lautete der Beitrag der 7 b und drei achte Klassen nahmen sich den „gewitzten Pankraz“ vor. Die zehnten Klassen entführten „At

the Doktor-Eisenbarth- Museum“. Das Schlusswort hatte erster Bürgermeister Heinz Weigl, der allen Akteuren zu dieser großartigen Schulfestfeier gratulierte. Weigl informierte auch über die weiteren Termine im Jubiläumsjahr (Kasten). Damit soll nicht nur an den 350. Geburtstag erinnert werden, sondern das Leben und Wirken von Doktor Eisenbarth eine neuerliche Würdigung erfahren.

